

Schreckliche

Die Sonne scheint, Kinder spielen auf dem Spielplatz, Eltern unterhalten sich auf der Bank, lachen und tauschen Erfahrungen über ihre Sprösslinge aus. Ja, so ist es an vielen Sommer- oder schönen Herbsttagen.

Ein kleines Mädchen steigt auf das Klettergerüst und lacht aus Herzenskräften, weil es stolz ist, oben angekommen zu sein. Viele Kinder tollten auf solchen Spielplätzen und viele Eltern schauten ihnen zu. Doch nicht alle sind Eltern und nicht jeder hat ein Kind.

So geschah es eines Tages, als die kleine Silvia mit ihren Eltern auf den Spielplatz ging. Es war Herbst. Die Blätter, im nahe gelegenen Wald, fielen von den Bäumen und ein frischer Wind wehte. Silvia spielte mit zwei Kindern auf dem Spielplatz und die Eltern setzten sich zu den anderen. Sie

lachten und manchmal warfen sie einen Blick auf ihre Kleinen.

Ein Mann näherte sich dem Spielplatz, setzte sich auf eine Bank und beobachtete die Kinder. Die Eltern waren nur zwei Minuten abgelenkt und diese nutzte er schamlos aus. Er ging auf die Kinder zu, gab Silvia einen Bonbon und sagte: „Na, Kleine, magst du Ponys?“ Silvia gab zur Antwort: „Ja, wieso?“ Sie blinzelte ihn mit funkelnden, grossen Kinderaugen an und er sagte: „Na dann komm mal mit, hinten im Wald habe ich zwei gesehen.“

Er nahm die Kleine an der Hand und ging mit ihr in den Wald. Als die Eltern nach Silvia sahen, war sie weg. Panik breitete sich aus, sie rannten zu den Kindern hin: „Wo ist Silvia?“ Einer der Jungen sagte: „Ponys anschauen.“

Die Eltern fragten geschockt: „Was für Ponys?“ Wiederum der Junge: „Ein Mann hat im Wald welche gesehen. Sie ist sie mit ihm an-



schaufen gegangen“. Die Mutter fing an zu weinen und rannte in den Wald, ihr Mann hinterher. Sie durchkämmten das Waldviertel, doch es war zu spät.

Unter einem Baum zwischen den Wurzeln lag Silvia. Blut war an ihren Hosen und ihrem Pullover mit den Ponys drauf, er war zum Teil zerrissen. Die Mutter schrie auf und rannte zu ihrem Kind: „Siliviiiiiaa!!!!“

Tränen strömten aus ihren Augen, als sie das Kind auf ihren Arm nahm und es an ihre Brust drückte. 30 Sekunden später traf ihr Vater ein. Er war geschockt und kniete sich zu seiner Frau nieder, nahm das Handy und rief den Krankenwagen an. Der Vater nahm ihr das Kind ab und trug es, mit Tränen in den Augen, zum Spielplatz. Kurz vor dem Spielplatz wandte er sich zu seiner weinenden Frau um und



Realität



sagte ihr leise: „Ich werde dieses Arschloch finden und töten!“

Seine Frau umarmte ihn und streichelte ihrem Kind über die Wange. Dabei fiel eine Träne auf die Augen der Kleinen und es schien, als ob Silvia weinte. Der Krankenwagen kam und nahm Silvia sofort mit ins Krankenhaus. Drei Stunden endloses Warten, unendlich viele Tränen und etliche verzweifelte Gedanken später kam der Arzt und sagte ihnen: „Es tut mir sehr leid,“ er blickte kurz zu Boden und dann in die Augen der Eltern: „Wir konnten ihre Tochter nicht mehr retten.“ Die Mutter fing an zu weinen und ihr Mann nahm sie in den Arm, auch er weinte.

Einen Monat später: Reto, der Vater von Silvia, sitzt auf dem Spielplatz, an dem vor einem Monat seine

Kleine umgebracht wurde. Er beobachtet nun seit einem Monat diesen Spielplatz und wartet darauf, diesen Mistkerl zu erwischen. Bis jetzt ohne Erfolg.

Es verstreichen Tage, Wochen und Monate ohne ein Anzeichen. Doch nach langen drei Monaten taucht eines Tages ein Mann auf, ohne Kind. Er setzt sich auf eine Bank und beobachtet die Kids. Reto beobachtet ihn eine Weile.

Nach einer halben Stunde steht der Mann auf und geht auf die Kinder zu, Reto betrachtet das Vorgehen und wartet ab. Der Mann bietet einem Jungen einen Bonbon an und Reto sieht, wie der Junge aufsteht und mit dem Mann im Wald verschwindet.

Reto springt auf und rennt schreiend auf den Mann zu und reisst den Jungen von ihm los. Der

Mann versucht zu flüchten, doch Reto hält ihn, schlägt ihn nieder und wirft ihn gegen einen Baum. Er blutet aus dem Mund und ist benommen. Reto packt ihn am Kragen und flüstert wütend: „Silvia, Silvia hiess das Mädchen, welches du Dreckskerl vor drei Monaten verschleppt hast!“ Es macht sich ein hässliches Lachen auf dem Gesicht des Niedergeschlagenen sichtbar: „Du hast nicht den geringsten Beweis!“

„Oh doch, ich werde welche finden, ich werde so lange suchen, bis ich dich lebenslang hinter Gitter bringen kann!“ „Versuch's“, spottet der Mann. Reto wirft ihn zu Boden und ruft die Polizei.

Der Unbekannte wird verhaftet. Während er ins Polizeiauto geführt wird, dreht er sich noch einmal um und lacht Reto dreckig ins Gesicht.

Kein Anzeichen von Reue spiegelte sich in seinen Augen. Kein bisschen.

Fünf Jahre später in der Zeitung: „Harald Krunz wegen guter Führung aus dem Gefängnis entlassen.“

Eine Geschichte zum Nachdenken!

Oft schon wurde so ein Mensch nach ein paar Jahren wieder frei gelassen. Und leider gab es auch Wiederholungs-täter, die sich an einem Kind vergangen haben oder sogar erneut eines umbrachten.

Wie oft hört und sieht man in den Nachrichten, dass Kinder vermisst werden? Viel zu oft! Doch was kann jeder Einzelne von uns tun? Hinschauen und nicht wegschauen! Wenn uns etwas Ungewöhnliches auffällt, hingehen und die Leute rundherum aufwecken und eingreifen!!!

Kinder sind auf unsere Hilfe angewiesen!